

## VORWORT.

Die hiemit zur Ausgabe gelangenden 60 Tafeln mit architektonischen Motiven aus Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol sind allmählich auf mehreren Fahrten durch die heimatlichen Gaue gesammelt worden.

Sowie Liebe zur Heimat die Veranlassung zur Entstehung dieser Blätter war, so sollen sie auch die Liebe zur Heimat und deren Bauweise erwecken. Die Heimatkunst soll für jene kein bloßes Schlagwort sein, die selbst hinausgehen, um dem Zusammenhang zwischen Zeit, Volk und Form nachzuspüren. Die in letzter Zeit so zahlreich erschienenen Veröffentlichungen alter, volkstümlicher und heimatlicher Bauformen Deutschlands und auch Österreichs bedienen sich zumeist der Wiedergabe von Photographien. Es ist wohl nicht ganz überflüssig zu bemerken, daß das Lichtbild die Zeichnung niemals ganz ersetzen kann. Zieht man nur die technische Seite in Betracht, so ergibt sich in den engen Gassen und Winkeln unserer alten Kleinstädte nur zu bald die Unzulänglichkeit des photographischen Apparates, dem die Beweglichkeit des menschlichen Auges fehlt.

Besonders bei Aufnahmen hoher Objekte von nahem, tiefgelegenen Standpunkt aus kann man noch ganz gut nach der Natur zeichnen, wenn man nicht mehr photographieren kann.

Unsere junge Generation läßt es sich meist genügen, bloß mit dem photographischen Apparat zu wandern, der ja oft ein gutes Hilfsmittel ist.

Abgesehen davon, daß sich die gezeichnete Form dem Gedächtnis viel besser einprägt, lernt man nur durch die Hand richtig schauen.

Wenn diese Blätter daher außerdem noch das architektonische Zeichnen nach der Natur, um Aug' und Hand zu üben, neu zu beleben imstande sein sollten, dann hätte der Verfasser den schönsten Lohn für seine Arbeit.

Am Schluß sei noch bemerkt, daß einige der hier voröfentlichten Skizzen in den Mitteilungen der Architektenvereinigung »Wiener Bauhütte« in einfacherer Wiedergabe erschienen sind.

Dem Verlag sei an dieser Stelle der Dank für seine Mühe ausgesprochen.

Wien, 1908.

Der Verfasser.